Liebe Clubmitglieder,

einmal im Jahr müssen wir eine sechsstündige Anreise unter die Räder nehmen, die uns aber nicht so unheimlich stört, da das Ziel der Sachsenring solch eine Unannehmlichkeit wieder wettmacht. Auf der sächsischen Berg-und-Tal-Bahn hatten wir schon 2007 ganz gut ausgesehen und freuten uns auf das diesjährige Rennen. Hier die Berichte der beiden Teams:

1. Team MSC Oldenburg II

Nachdem wir durch die im Vorspann schon erwähnte lange Anreise dieses Mal zwei Übernachtungen vor uns hatten (eine vor und eine nach dem Rennen), konnten wir am Freitagabend schon unsere Box in der schönen Anlage auf dem Sachsenring beziehen. Die Papier- und Fahrzeugabnahme brachten wir gewohnt gelassen hinter uns. Im Anschluss gab es noch ein schönes Abendessen in unserem Hotel in Hohenstein-Ernstthal.
Nach Fahrerbesprechung und der obligatorischen Streckenbesichtigung bei Code 60 ging es dann zunächst ins freie Training. Das die bergige Strecke so ihre Tücken hat, zeigten viele Mitbewerber, die schon im Training reihenweise das Kiesbett besuchten und so für viele nervige Code-60-Phasen sorgten. Da bei einem 60minütigen Training und drei Fahrern auf unserem Auto pro Fahrer nur 20 Minuten übrig bleiben und die jeweils zu gut der Hälfte unter neutralisierten Bedingungen stattfanden, hatte jeder von uns nur überhaupt eine handvoll Runden, die unter Renntempo absolviert werden konnten. Am Ende blieb für uns ein zufrieden stellender 10. Platz übrig.

Anschließend beschlossen wir, dass ich das Qualifying fahren sollte. Nach den vielen Abflügen im Training begab ich mich auch sehr pessimistisch in die fünfzehnminütige Session. Prompt flog noch in der Einführungsrunde gleich einmal das Fahrzeug vor mir ins Kiesbett und sorgte so für die erste Verzögerung. In der anschließend folgenden ersten freien Runde machte ich einen kleinen Fehler und wurde auf dem Bergaufstück vom sehr schnellen race4fun-Auto eingeholt, und machte Platz, in der Hoffnung mich in der folgenden Runde von ihm zu einer schnellen Zeit ziehen zu lassen. Der Plan klappte auch soweit sehr gut, bis sich wieder einmal ein Fahrzeug im Kies einbuddelte und die Runde zum Teufel war. Langsam mit 60 durch die Gegend zuckelnd, machten sich bei mir schon die Sorgen breit, ob es wirklich schlau gewesen war, den anderen vorbeigelassen zu haben und mir so eine halbwegs gute Zeit selber zu versauen.
Am Ende hatte ich aber doch Glück. Das Quali wurde wieder freigegeben und in den letzten beiden freien Runden gelang mir endlich eine gute Zeit, die mit Position 6 belohnt wurde.
Nach einer längeren Pause ging es in die Startaufstellung. Eine Eigenart des Sachsenring ist, das bestimmte Lärmpausen eingehalten werden müssen. Somit mussten alle Autos in die Startaufstellung geschoben werden. Da sich das

Eingangstor auf die Strecke am Ende der Staraufstellung befand, rächte sich gleich wieder unsere Startposition und verschaffte uns einen langen Schiebeweg, den wir aber gerne in Kauf nahmen.
Als „Qualifier“ war es dann an mir, den Start unter die Räder zu nehmen. Dieser gelang eigentlich ganz ordentlich, jedoch war ich in den ersten Kurven nicht bereit das gleiche Risiko wie so mancher Konkurrent einzugehen und verlor ein paar Positionen. Dies sollte sich noch rächen. Die ersten fünf bis sechs Autos setzten sich relativ schnell ab und dahinter bildete sich ein Kampfgruppe aus bis zu acht Autos, in der ich mich dann auch befand. Es ging unheimlich heiß her und man musste sehr aufpassen, nicht einfach über den Haufen gefahren zu werden. Keiner konnte sich mehr absetzen und die Kämpfe wogten hin und her. Leider macht ein solcher Kampf natürlich langsam und so ging wertvoller Boden auf die Spitze verloren.
Die Behinderungen gingen soweit, dass ich in einer Runde fünf Plätze auf einem Stück von ca. 600m den Berg rauf gutmachte. Leider gingen die Plätze aber auch genauso schnell wieder verloren.
Nach langen 80 Minuten übergab ich das Lenkrad dann an Volker. Dieser kam kurz vor Team I wieder auf die Strecke, lies sich überholen und musste dann leider den Kontakt abreißen lassen, um sich nach den wenigen Trainingsrunden erst wieder an die Strecke einzugewöhnen. Nach einiger Zeit wurden er dann vom Fahrzeug NSA III eingeholt und konnte anschließend die Zeiten gut mitgehen und sich kontinuierlich steigern. Zufrieden mit seinen Zeiten übergab Volker das Auto nach wieder ca. 80 Minuten an Helge, der das Auto anschleißend bis ins Ziel bringen sollte.

Da man im Cup aber drei Boxenstopps pro Rennen machen muss, war uns klar, dass Helge noch einmal für drei Minuten in die Box kommen musste. Bedingt durch eine Mindestfahrzeit von 30 Minuten pro Turn, hieß das für Helge also, dass er zwischen der 30sten und 50sten Minute seiner Fahrzeit in die Box sollte.
Als er gerade in der 30sten Minute seines Stints war, ereignete sich auf der Strecke ein relativ heftiger Unfall, bei dem aber zum Glück kein Fahrer zu Schaden kam, und die letzte Code-60-Phase wurde ausgerufen. Ein perfekter Zeitpunkt für unseren Leerstopp. Bloß leider waren wir genau in diesen Minuten Team I beim Boxenstopp behilflich, so dass wir Helge nicht anzeigen konnten, dass seine Mindestfahrzeit erreicht war. Hektik brach aus, in der Befürchtung, den perfekten Zeitpunkt für den letzten Stopp verpasst zu haben. Zum Glück war diese Phase so lang, dass Helge

eine komplette Runde unter Code 60 absolviere und trotzdem hinterher noch den ganzen Boxenstopp während der Neutralisation abzuleisten.
Die eingesparte Zeit war am Ende so groß, dass wir uns statt vorher auf Platz 10, auf dem sechsten Platz wieder fanden; mit viel Platz auf den Vorder- und den Hintermann.
Am Ende bleib Helge nur noch den sechsten Platz nach Hause zu tragen.

Nach absolvierter Siegerehrung mit unserem zweiten Pokal für diese Saison, ging es nach kurzem Einpacken zurück ins Hotel, wo wir im gesamten Team den Tag noch einmal bei einem guten Abendessen Revuepassieren ließen.
Der Sonntag hatte für unser Trailerteam Helge und Volker (ich war separat angereist, da ich zuvor auf einer Tagung in der Region war) noch einmal eine sechsstündige Heimfahrt parat. Vielen Dank euch beiden noch einmal dafür, dass ihr diese zweimal auf euch genommen habt.

Jan von Kiedrowski

2. Team atp-papenburg.de / MSCO I

Hallo liebe Dacia Freunde. Das achte Rennen am Sachsenring stand an, hier dazu also unser Newsletter.
Mit großer Vorfreude sind wir am Freitag morgen zum Sachsenring aufgebrochen, die Strecke ist das alljährliche Highlight. Eine Berg- und Talbahn mit verflucht schnellen Ecken, blinden Kurven und dem schnellsten Abschnitt im ganzen Jahr. Mit unserem Dacia haben wir auf dem Gefällestück knapp über 190 km/h auf dem Tacho stehen. Aber erstmal hatten wir die ca. 600km-Anreise hinter uns zu bringen. Ohne Staus und große Vorkommnisse chauffierte uns Willi sicher ans Ziel. Vor 17.00h durften wir noch nicht uns Fahrerlager, darum legten wir noch eine gemütliche Pause ein. Nach Ankunft dann das übliche Prozedere, abladen, Box einräumen und die Papier- und Technikabnahme. Am Abend im Hotel stieß dann auch noch Alf zu uns und wir ließen den Abend noch gemütlich ausklingen.
Am nächsten Morgen sollte es dann endlich losgehen, nach der Fahrerbesprechung stand die Streckenbesichtigung unter Code 60 an. Erst war ich an der Reihe und dann Tim. Auto gecheckt, alles in Ordnung. Tim übernahm dann auch den ersten Teil des freien Trainings. Da wir neue Bremsbeläge montiert hatten, erstmal die Bremse ordentlich einbremsen. Das war schon schwierig genug, denn anscheinend ist die Strecke doch zu schwierig für einige Fahrer. Das freie Training war eigentlich genau wie die Streckeneinweisung, die ganze Zeit Code 60. Ohne eine schnelle Runde zu

fahren kam Tim in die Box. Weil wir im Quali nicht mit nagelneuen Reifen starten wollten, machten wir 4 Neue vor meinem Trainingsabschnitt drauf. Also erstmal vorsichtig los, Reifen auf Temperatur kriegen. Dann mal wieder Code 60, Bender senior war in der schnellsten Kurve abgeflogen. 2 Runden heftig Zick-Zack fahren, aber richtig Grip war noch nicht da. Der Asphalt ist nicht besonders aggressiv zu den Reifen und die 14° Außentemperatur halfen auch nich t wirklich. Code 60 aufgehoben, mal gucken was geht. 30 Sekunden später: wieder Code 60. Nach dem langen Gefällestück lag einer im Kies, Herr Bender hatte es mal gerade 3 Kurven weit geschafft! So setzte sich das fort und ich hatte mal gerade 2 freie Runden bis zum Ende des Trainings.

Das Quali sollte ich fahren. Also in der ersten Runde die Reifen warm kriegen, doch genau wie im freien Training ging's auch im Quali weiter: Code 60 am laufenden Band. Eine einzige freie Runde blieb mir, jetzt musste alles passen. Ende Start/Ziel anbremsen, wieder früh ans Gas - runter ins Omega und Mist verbremst! Also musste ich einen weiten Bogen fahren und konnte erst spät wieder ans Gas, danach geht alles voll bis zum Bergabstück. Das hat ordentlich Zeit gekostet, nur Startplatz 20!

Nach einer langen Mittagspause, am Sachsenring darf in der Mittagszeit kein Motor angelassen werden, das Auto in die Startaufstellung geschoben. Mal in die Runde geschaut wer so um uns rum steht und doch recht beruhigt festgestellt, dass das eine Truppe ist, in der man die erste Kurve heil überstehen kann. Der Start lief dann auch recht gut, besser weggekommen als mein Vordermann. Hat aber nicht gereicht um eine Position gutzumachen. Die ersten zwanzig Minuten von meinem Stint sind wir dann in einer 5er Gruppe unterwegs gewesen, in der hart aber sehr fair gekämpft wurde. Ich konnte mich dann an die Spitze der Gruppe kämpfen und mich langsam absetzen. Mit warmen Reifen wurde die Balance vom Auto immer besser und es lief richtig gut. Nach ca. 45 Minuten dann die erste Code 60 Phase, ich kam gerade auf die Start/Zielgerade und bin dann sofort in die Box abgebogen um an Tim zu übergeben.

Ein guter Boxenstopp mit gerade mal einer Sekunde über der Sollzeit. Leider war die 60-Phase nicht lange, aber für die Hälfte des Boxenstopps hat's gereicht. Tim war ja noch nicht eine einzige schnelle Runde gefahren, konnte sich aber nach wenigen Runden gut drauf einstellen und fuhr ordentliche Zeiten. Nach und nach konnte Tim weiter nach vorne fahren. Er hatte genügend Benzin an Bord um einen langen Stint zu fahren. Leider konnten wir nur die Start/Ziel gerade einsehen, sodass wir eine

Menge sehenswerter Kämpfe immer nur in der Endphase sehen konnten: Tim kam besser durch die letzte Kurve und ging auf der Geraden vorbei. Ein Ausrutscher durchs Kiesbett kostete zwar etwas Zeit, aber er blieb voll auf dem Gas und kam ohne Steckenzubleiben wieder zurück auf die Strecke. Sein Stint dauerte 1h15min und er übergab an mich etwa an Position 10 liegend.

Etwas Hektik an der Box weil das Handbremsseil auf dem Boden hing, aber trotzdem wieder ein perfekter Boxenstop. Ich kam direkt hinter eine schnellen Gruppe wieder auf die Strecke und konnte deren Zeiten mitgehen. Das Auto lag wirklich super und ich konnte noch mal ordentlich zulegen und ein paar Positionen gutmachen. Über mehrere Runden lieferte ich mir einen heftigen Kampf mit dem Bunte-Auto. Dabei war ich deutlich schneller, aber er lag auf Position 4 und ich rundete mich quasi wieder zurück, musste also recht vorsichtig sein. Ich ging dann vorbei, musste aber im Bergaufstück voll in die Bremse. Die zwei vor mir waren sich nicht ganz einig und ich musste wirklich zaubern, um eine Kollision zu vermeiden. Also Bunte wieder mit Schwung an mir vorbei. Nächste Runde hatte ich Ihn dann aber endgültig geknackt. Eine Runde später bekam ich dann das Box-Schild gezeigt und übergab an Tim auf P6 liegend.

Auch hier wieder ein perfekter Stopp, so dass wir in Addition aller Pitzeiten nur zwei Sekunden über der Vorgabe waren. Gerade als Tim wieder aus der Box fuhr kam Code 60 und diese Gelegenheit nutzten natürlich alle, die ihren dritten Stopp noch zu absolvieren hatten. Wir verloren dadurch ordentlich Zeit und fielen zurück auf Platz 12. Nach Aufhebung von Code 60 konnte Tim aber sofort wieder sehr gute Zeiten fahren und fuhr in dieser Phase des Rennens auch noch unsere schnellste Zeit (4/100 vor meiner Besten). Circa zehn Minuten vor Abwinken des Rennens lief Tim auf den auf Platz 10 liegenden Tabellenführer auf und lieferte sich über Runden einen spannenden Zweikampf. Mal Tim vorne, dann wieder das Team von Hessen-Thüringen. In die letzte Runde ging Tim zu erst, wurde aber Ende Start/Ziel ausgebremst. Über die Kuppe ins Bergabstück war Tim direkt dran und da gibt's eigentlich nur noch zwei Möglichkeiten. Einmal in die schnelle Links am Ende des Bergabstücks und in die Links vor Start/Ziel. Tim war jedoch die ganze Zeit sehr gut auf die Start/Zielgerade gekommen und verließ sich drauf, dass es auch diesmal klappen würde. Also durch die letzte Kurve, früh ans Gas und auf der Ziellinie hatte er 9 Tausendstel Vorsprung!

Alles in allem ein tolles Rennen, das wirklich Spaß gemacht hat. Ohne die letzte Code 60 Phase, die unsere Strategie ein wenig über den Haufen geworfen hat, wären wir locker Sechster, evtl. sogar Fünfter geworden. Mit einem ordentlichem Qualifying wär's auch noch weiter nach vorne gegangen. Aber hätte, wenn und aber gibt's im Rennsport eben nicht. Das nächste Rennen findet am 12.10. am Nürburgring statt, hoffentlich diesmal ohne das nass-kalte Eifelwetter.

Christoph Thürey

Nächstes Rennen: 9.Lauf Nürburgring 12.10.2008